

pfarreiblatt

6/2015 1. bis 30. Juni Katholische Pfarrei St. Martin Root



Herausfordernde ethische Fragen in der Medizin

Was wir aus dem Leben machen

Das Ethik-Forum am Luzerner Kantonsspital

Wenn Fragen an Grenzen stossen

Im Spital stossen Ärztinnen und Ärzte und das Pflegepersonal zunehmend auf Fragen, die sie nicht allein aus medizinischer Sicht beantworten können. Das Ethik-Forum, von der Spitalseelsorge mitgegründet, hilft ihnen, zu einem vertretbaren Entscheid zu gelangen.

Eines der Angebote des Forums sind ethische Fallbesprechungen. Was muss man sich darunter vorstellen?

Brigitte Amrein: Wir unterstützen die Behandlungsteams – Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal – bei schwierigen ethischen Entscheiden. Das ist zunehmend nötig, weil sie immer komplexeren Fragen gegenüberstehen.

Wie läuft dies ab?

Amrein: In einer akuten Dilemmasituation, das heisst, wenn mindestens zwei wichtige Werte miteinander in Konflikt stehen, moderieren wir eine ethische Fallbesprechung. Wir verwenden das «Sieben-Schritte-Modell» nach der Theologin Ruth Baumann-Hölzle. Schritt für Schritt wird das Problem erfasst und nach Handlungsoptionen gesucht, um am Ende zu einem transparenten und abgestützten Entscheid zu kommen, den der Arzt/die Ärztin dem Patienten/der Patientin oder den Angehörigen vorschlägt. Der mutmassliche Wille der Patientin/des Patienten ist dabei zentral.

Können Sie ein Beispiel schildern?

Gregor Schubiger: Kürzlich ging es um eine hochbetagte Frau, die den Oberarm gebrochen hatte, samt der Metallschiene von einem früheren Bruch her. Das Dilemma war: Eine Operation würde ein hohes Risiko

Hilfe in Grenzfragen

Das Ethik-Forum am Luzerner Kantonsspital besteht zurzeit aus 19 Fachpersonen aus den verschiedenen Berufsgruppen eines Spitals und der drei Standorte – Luzern, Wolhusen und Sursee. Es wurde 2009 von Gregor Schubiger (Chefarzt, früherer Leiter des Kinderspitals und Mitglied der Geschäftsleitung) und Brigitte Amrein (Theologin, Leiterin der Spitalseelsorge) gegründet. Das Ethik-Forum hat den Auftrag, die Behandlungsteams bei ethischen Fragen zu unterstützen. Auf drei Ebenen:

- Erarbeiten von Richtlinien und Entscheidungsgrundlagen zu wiederkehrenden ethischen Fragen des klinischen Alltags. Beispiele: Umgang mit Patientenverfügungen und Reanimationsentscheiden, Suizidbeihilfe.
- Ethische Fallbesprechungen in Behandlungsteams. Mitglieder des Ethik-Forums moderieren einen strukturierten Entscheidungsfindungsprozess, der in akuten Dilemmasituationen eine Klärung herbeiführt.
- Aus- und Weiterbildung.



Der frühere Chefarzt Gregor Schubiger und Spitalseelsorgerin Brigitte Amrein haben das Ethik-Forum gegründet.

Bild: do

bergen, sie aber schnell mit dem Rollator wieder mobil machen. Darauf zu verzichten und auf Spontanheilung zu setzen dagegen wäre schonender, zöge aber eine längere Rehabilitation nach sich. Es gab beide Meinungen, das Team entschied sich schliesslich gegen die Operation. Das sollte sich als richtig erweisen. Der Bruch heilte spontan.

Welche Fragen beschäftigen das Ethik-Forum weiter?

Schubiger: Im Grunde jene, die sich um Anfang und Ende des Lebens drehen. Welche medizinische Hilfe ist zum Beispiel angemessen, wenn ein Kind in der 24. Woche mit 500 Gramm Gewicht zur Welt kommt? Weiter sind die experimentellen Therapien ein neues Feld. Dabei geht es um neue, wissenschaftlich noch nicht durch Studien abgestützte Heilversuche bei seltenen Krankheiten. Was darf man wagen, wenn es keine anderen Optionen mehr gibt?

Amrein: Die chirurgischen, medizinischen und therapeutischen Möglichkeiten sind heute so umfassend und ausgeweitet, dass sich immer mehr Fragen stellen. Etwa, ob eine Massnahme wirklich dem Leben dient oder nur das Leiden verlängert. Zudem nehmen die Menschen ihre Autonomie stärker wahr.

Sind sie heute kritischer?

Amrein: Sie sind besser informiert. Es braucht deshalb mehr Gespräche. Ich denke an einen jungen Mann mit einer schweren Hirnverletzung, die ein Wachkoma zur Folge hat. Seine Angehörigen quälen sich mit der Frage, ob es richtig ist, ihm weitere Behandlungen zuzumuten, oder ob es ihm nicht besser ginge, wenn

er sterben könnte. Wäre dies in seinem Sinn? In einer solchen Situation würde eine ethische Fallbesprechung einberufen...

... in der aber Meinungsverschiedenheiten nicht in jedem Fall geklärt werden könnten.

Schubiger: Ja. Aber wir machen gute Erfahrungen mit dem strukturierten Prozess der Entscheidungsfindung. Das «Sieben-Schritte-Modell» bietet die Gewähr dafür, dass gewissermaßen nicht am Schreibtisch entschieden, sondern ein Fall nach einem festen Raster analysiert wird und die zugrunde liegenden Überlegungen transparent werden. Dies ist auch eine Stütze für den Arzt, die Ärztin. Denn er bzw. sie trägt nach wie vor die juristische Verantwortung.

Weshalb braucht es das Ethik-Forum? Kommen ethische Fragen sonst im Spitalalltag zu kurz?

Amrein: Nein, aber mit dem Forum haben wir seit sechs Jahren ein Gefäss dafür. Das Ethik-Forum handelt im Auftrag der Geschäftsleitung des Spitals.

Schubiger: Es ist wichtig, eine einheitliche Ausrichtung in ethischen Fragen zu haben.

Amrein: Zudem ist seit gut zwei Jahren das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft. Dieses Gesetz schreibt unter anderem vor, dass der Patient/die Patientin oder die Angehörigen dem ärztlich vorgeschlagenen Behandlungsplan zustimmen oder ihn ablehnen müssen. Es wäre nicht sinnvoll, wenn sich jede Klinik und Berufsgruppe selber um die Umsetzung dieses Gesetzes kümmern müsste.

Ethische Fallbesprechungen sind einer der Beiträge des Ethik-Forums, ein weiterer Leitlinien und Entscheidungsgrundlagen.

Amrein: Ja. Wir gehen heute beispielsweise einheitlich um mit Pati-



Das Kantonsspital Luzern. Das Ethik-Forum hilft, Antworten auf die mitunter schwierigen Fragen des medizinischen Alltags zu finden. Bild: Gregor Gander

entenverfügungen, mit Entscheidungen zur Reanimation, zum späten Schwangerschaftsabbruch oder mit der Suizidbeihilfe.

Schubiger: Die Frage nach einer Patientenverfügung zum Beispiel ist in den Behandlungsprozess eingebaut. Oder aber ein Arzt/eine Ärztin muss begründen, weshalb er/sie sich nicht an die Verfügung halten kann, und dies mit dem Patienten oder dessen Stellvertreter besprechen.

Welche ethischen Themen fordern die Medizin künftig heraus?

Schubiger: Die Frage der Ressourcen zum Beispiel, um diese macht man heute gern noch einen Bogen. Die Medizin hat zunehmend Mög-

lichkeiten, die gar nicht bezahlbar sind. Vom Personalmangel ganz zu schweigen. Das Älterwerden der Bevölkerung verstärkt diese Entwicklung noch.

Amrein: Wer hat Anspruch auf welche Art der Behandlung? Wann darf ein teures Medikament eingesetzt werden? In einer Situation, in der sich abzeichnet, dass der Nutzen fragwürdig ist, weil es viele Nebenwirkungen gibt, oder wenn jemand nur noch kurze Zeit zu leben hat?

Was kann das Ethik-Forum dazu beitragen?

Amrein: Hier geht es um Fragen der Gerechtigkeit, darum auch, wie unsere Gesellschaft mit diesen Herausforderungen umgeht. Solche Entscheidungen dürfen dem einzelnen Arzt nicht zugemutet werden. Darüber muss die Gesellschaft befinden.

Interview: Dominik Thali

Dient eine Massnahme wirklich dem Leben oder verlängert sie nur das Leiden?

Brigitte Amrein, Spitalseelsorgerin

Lesen Sie die ausführliche Fassung des Interviews auf www.lukath.ch

Pfarrei aktuell

Fronleichnam

Donnerstag, 4. Juni, 9.00 Uhr

Schönwetterprogramm:

09.00 Uhr Beginn in der Kirche, Prozession durch die Schul- und Schumacherstrasse, ca. 09.20 Eucharistiefeier beim Altersheim Unterfeld, danach Prozession durch die Schulstrasse zurück zur Kirche, feierlicher Schlusssegen, Apéro bei der Kirche.

Die Musikgesellschaft Root begleitet den Gottesdienst und den Prozessionsweg mit ihren Klängen.

Schlechtwetterprogramm:

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Kirche mit feierlichem Schlusssegen, Apéro im Pfarreiheim, musikalische Begleitung durch die MG Root.

14. Juni – Michaelskreuz

Der Gottesdienst auf dem Michaelskreuz fällt am 14. Juni aus. Der Grund dafür ist das Amateurrennen der Tour de Suisse, das an diesem Tag ab 10 Uhr über den Rooterberg führt. Die Michaelskreuzstrasse wird für diesen Anlass gesperrt. Es ist für uns deshalb unmöglich, die Kapelle für den 10.30-Uhr-Gottesdienst zu erreichen. Wir bitten um Ihr Verständnis und danken Ihnen, wenn Sie den Ausfall des Gottesdienstes anderen regelmässigen Besuchern des Michaelskreuzgottesdienstes mitteilen.

Einsendeschluss

für das Juli-Pfarreiblatt ist der Donnerstag, 11. Juni.

Kirchgemeinde aktuell

Kirchgemeindeversammlung vom 12. Mai

Die Rechnung 2014 der Kirchgemeinde Root schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 353 167.87 äusserst positiv ab. Der gesamte Betrag wird einstimmig dem Eigenkapital der Kirchgemeinde gutgeschrieben. Die Rechnung wurde von Kirchmeier Alex Stocker erläutert und anschliessend einstimmig genehmigt. Unter dem Traktandum 3 «Abstimmung Kirchgemeindeordnung» orientierte die Präsidentin Franziska Fluder über Sinn und Zweck der neuen Kirchgemeindeordnung. Die Stimmberechtigten stimmten dieser anschliessend mehrheitlich zu. Die Einführung der neuen Kirchgemeindeordnung hat folgende Auswirkungen:

1. braucht es in Zukunft nur noch eine Kirchgemeindeversammlung pro Jahr, die Budgetversammlung im Herbst. Die Rechnung wird künftig von der Rechnungskommission unter Vorbehalt des fakultativen Referendums genehmigt.
2. wird mit der neuen Kirchgemeindeordnung dem Kirchenrat die Befugnis gegeben, einzelne Verträge im neuen Pastoralraum abzuschliessen, ohne jeweils eine Kirchgemeindeversammlung zwecks Zustimmung einberufen zu müssen.

Der Synodalrat der röm.-kath. Landeskirche Luzern wird in seiner Herbstsession diesen Entscheid noch bestätigen müssen.

Nach bereits 45 Minuten schloss die Versammlung.

Anschliessend offerierte der Kirchenrat einen Apéro.

Alex Stocker,
Kirchmeier

Kirchgemeinde Root



Notfallnummer 079 741 33 07

Gemeindeleitung

Lukas Briellmann 041 455 00 60

Pfarramt, Sekretariat

Montag–Freitag: 08.30–11.30 Uhr
Schulstrasse 7, 6037 Root

Irene Lindegger 041 455 00 60

Fax 041 455 00 69

pfarramt@pfarrei-root.ch

Verantwortliche Katechese

Pietsch Dubach 041 455 00 62

Cornelia Wolanin 041 455 00 63

Verantwortliche Kinderkirche

Yvonne Fuchs 041 450 03 38

Sakristane

Kirche und

Pfarreiheim Root: 079 734 15 45

Brigitte Gamma, Emanuel Marku,

Anita Rohrer

Kirche Dierikon: 079 581 27 28

Heidi Gilli

Kapelle Michaelskreuz:

Maria Lauber 041 450 13 78

Redaktion Pfarreiblatt

Margrit Künzler 041 455 00 60

pfarreiblatt@pfarrei-root.ch

Pfarreiheimverwaltung

Anita Rohrer 079 374 74 16

Kirchenrat, Präsidentin

Franziska Fluder 041 450 01 76

Kirchmeier

Alex Stocker 041 448 46 90

Pfarreirat, Präsidentin

Maya Fierz 041 450 32 82

Präses Pfadi Bruder Klaus Root

Richard Hengemühl

Ökumenische Sozialberatung

Agnes Ammann 041 440 13 04

Bildliche Gedanken aus der Pfarrei

Wachstum – Schicht für Schicht



« **G**enauso wie das Haus der Schnecke mitwächst, wenn sich seine Bewohnerin entwickelt, genauso wächst unsere Persönlichkeit, wenn wir uns entwickeln. Im Laufe der Jahre lernen wir und werden durch unsere Umwelt geprägt, haben Erlebnisse und Erkenntnisse und so wächst das Schneckenhaus unserer Persönlichkeit Jahr für Jahr, Schicht für Schicht mit. Und auch wir sind nicht mehr das, was wir bei unserer Geburt waren, haben doch die vielen Erfahrungen, die wir in unserem Leben machten, unsere Persönlichkeit mit einer Schicht nach der anderen überzogen.»

Tom Glasauer

Zur Fotografin Angela Gamma-Vincenz:

Geboren 1981, aufgewachsen in Disentis GR. Seit 12 Jahren im Kanton Luzern wohnhaft. Seit Januar Mutter von Sohn Florian. Fotografiert sehr gerne, weitere Hobbys sind Biken, Spazieren und Wandern.

Gottesdienste

Alle Gottesdienste ohne Ortsangabe finden in der Pfarrkirche in Root statt.

(E) = Eucharistiefeier
(K) = Kommunionfeier

Dienstag, 2. Juni

09.00 Gottesdienst (K) in der Kapelle Morgenrot

Mittwoch, 3. Juni

08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon

Donnerstag, 4. Juni Fronleichnam

09.00 Gottesdienst (E), Prozession und musikalische Gestaltung durch die Musikgesellschaft BB Root.
Siehe Seite 4
14.30 Wortgottesdienst der Pfarrei Dagmersellen auf Michaelskreuz

Freitag, 5. Juni

16.00 kein Gottesdienst im Altersheim Unterfeld

Samstag, 6. Juni

18.30 Gottesdienst (E) in Dierikon

Sonntag, 7. Juni

10. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Gottesdienst (E)
10.30 Gottesdienst (E) in der Kapelle Michaelskreuz
Predigt: Josef Rebsamen

Dienstag, 9. Juni

09.00 Gottesdienst in freier Form

Mittwoch, 10. Juni

08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon

Freitag, 12. Juni

16.00 Gottesdienst (K) im Altersheim Unterfeld

Samstag, 13. Juni

18.30 Gottesdienst (K) in Dierikon

Sonntag, 14. Juni

11. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Gottesdienst (K)
10.30 kein Gottesdienst in der Kapelle Michaelskreuz
Predigt: Lukas Briellmann

Mittwoch, 17. Juni

08.00 Gottesdienst (K) in Dierikon

Freitag, 19. Juni

16.00 Gottesdienst (reformiert) im Altersheim Unterfeld

Samstag, 20. Juni

18.30 Gottesdienst (K) in Dierikon

Sonntag, 21. Juni

12. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Gottesdienst (K)
10.30 Gottesdienst (K) in der Kapelle Michaelskreuz
Predigt: Lukas Briellmann

Mittwoch, 24. Juni

08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon

Freitag, 26. Juni

16.00 Gottesdienst (K) im Altersheim Unterfeld

Samstag, 27. Juni

18.30 Gottesdienst (E) in Dierikon

Sonntag, 28. Juni

13. Sonntag im Jahreskreis

09.00 kein Gottesdienst
10.00 ökumenischer Hasliwald-Familiengottesdienst
10.30 Gottesdienst (E) in der Kapelle Michaelskreuz

Dienstag, 30. Juni

08.15 ökumenischer Schulschlussgottesdienst 3.–6. Klassen von Root

Voranzeige Schulgottesdienste

Mittwoch, 1. Juli

08.00 ökum. Schulgottesdienst 1.–6. Klasse von Dierikon, Kirche Dierikon

Donnerstag, 2. Juli

08.15 ökum. Schulschlussbesinnung Sekundarstufe, Arena Root

Freitag, 3. Juli

08.10 ökum. Schulschlussgottesdienst, BS bis 6. Klasse von Gisikon, Zentrum Mühlehof Gisikon

Rosenkranzgebet

Montag, Pfarrkirche	13.30
Montag, Altersheim	16.00
Montag, Dierikon	19.00
Donnerstag, Pfarrkirche	
Gebet für Priester und	
Priesterberufungen	16.00
Samstag, Morgenrot	17.30

Vertrauliche Aussprache – Sakramentenspendung

Für Anliegen, die die Krankensalbung und das Sakrament der Versöhnung betreffen, wenden Sie sich bitte direkt an unsere Seelsorger.

Mitteilungen

Gedächtnisse

Sonntag, 7. Juni

Jzt. für Franz und Nina Graf-Steiner.
Jgd. für Raphael Reiner.

Sonntag, 14. Juni

Jzt. für Ursula Arnet-Kläntschi.

Sonntag, 21. Juni

Jgd. für Margrith Rettig-Stadelmann.

Sonntag, 28. Juni,

Kapelle Michaelskreuz

Jzt. für Margaritha Stadelmann-Stalder.
Jgd. für Maria und Klemenz Seeholzer.

Chronik

Taufe

14. Juni: Amélie und Céline Dörig, Root

Trauung

Auf Michaelskreuz

27. Juni: Dolores und Marco Leu, Root

Abschied

8. Mai: Elisabeth Leisibach-Berchtold, Schulstrasse 23, Root, geboren 1929

12. Mai: Dario Fuchs, Michaelskreuzstrasse 15, Root, geboren 1998

Der gütige Gott schenke ihnen das ewige Leben.

Wir gratulieren

14. Juni: Emma Stürnimann, Rigi-strasse 5, Dierikon, geboren 1935

21. Juni: Roman Emmenegger, Mühlehof 3, Root, geboren 1940

27. Juni: Christian Holenstein, Fluh-mattstrasse 1, Root, geboren 1940

29. Juni: Peter Stublia, Spechtenstrasse 30, Dierikon, geboren 1935

Kollekten

Fastenopfer	Fr. 3540.10
Gassenküche	Fr. 270.75
Christen im Hl. Land	Fr. 1218.45
Projekt ATD 4. Welt	Fr. 50.—
Projekt Geigenschulen in den Himalayas	Fr. 1163.30
Arbeit mit Diözesanräten und Kommissionen	Fr. 166.20

Spendenkasse Alterssiedlung Dösselen	Fr. 527.70
Kath. Kinder- und Jugendmagazin «tut»	Fr. 353.85
Kerzenkasse	Fr. 1951.45
Antoniuskasse	Fr. 506.80



Gebetskette der Bruder-Klaus-Statue in der Pfarrkirche.

Foto: Marcel Bucher

Termine Pfarrei

Zäme Zmettag

Mittagessen für alle, jeweils dienstags von 12.00–13.00 Uhr im Pfarreiheim. An- und Abmeldung bis am Montagmittag bei der Tagesköchin:

2. Juni	9. Juni
J. Rusterholz 041 450 18 87	Silvia Ulrich 041 450 36 24
16. Juni	23. Juni
Pia Bossart 041 450 49 87	Margrit Jossi 041 450 28 56



Abschlusspicknick der Kinderkirche

Gemeinsam werden wir im Hasliwald in der Natur den Abschluss der Kinderkirche erleben, spüren und geniessen.

Wir treffen uns am Freitag, 12. Juni um 17.00 Uhr im Hasliwald beim Tschupertli. Gemeinsam spazieren wir bis zur Grillstelle.

Bei schlechtem Wetter findet das Picknick um 17.00 Uhr im Pfarreiheim statt.

Jede Familie nimmt ihr Picknick (man kann grillieren) selber mit.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung bis Mittwoch, 10. Juni unter c.wolanin@pfarrei-root.ch oder Tel. 041 455 00 63.

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend.

Cornelia Wolanin und Yvonne Fuchs



Juhui, im Wald grillieren!

Foto: @tokamuwi/pixelio

Religionsweekend 25./26. April

Entscheidungen

Am Samstag um 8.30 Uhr trafen wir uns beim Pfarreiheim in Root. Mit dem Car fuhren wir ins Eigental. Zu Fuss ging es weiter Richtung Lagerhaus Jugendalp. Wir wurden von den Leitern und Leiterinnen herzlich empfangen. Es ging los mit der Zimmerverteilung, strikt nach Geschlechtern. Auch wenn es noch Morgen war, die Stimmung war sehr gut. Im Aufenthaltsraum wurden wir in Gruppen eingeteilt. Jeder Gruppe wurde eine Leiterin zugeteilt. Das Motto wurde erläutert: «Entscheidungen». Wir schrieben auf ein Blatt Papier, was uns in unserem Leben geprägt hat. Es wurde Mittag und wir durften unseren Hunger stillen. In der Pause waren wir alles andere als leise. Aber auch die schönsten Pausen gingen vorbei. Die Gruppen wurden wieder auf andere Themen verteilt. Wir studierten ein Theater ein zum Thema «Entscheidungen». Das Theater wurde dann am Abend vorgeführt. Am späten Nachmittag bereiteten wir für die Besinnung einzelne Beiträge vor. Die Besinnung folgte gleich darauf in der Kapelle Eigental.

Als wir wieder zum Lagerhaus zurückkehrten, brannte ein Feuer, in das wir unser Stück Holz aus der Besinnung legten. Danach wartete ein köstliches Pasta-Gericht auf uns. Ganz herzlichen Dank der Küchencrew.

Dann war es so weit, der Unterhaltungsabend begann. Die verschiedenen Aufführungen waren sehr abwechslungsreich und lustig dazu. Das intensive Proben hatte sich gelohnt. Um 1.30 Uhr war eigentlich Nachtruhe angesagt, aber es konnte niemand richtig schlafen. Dazu waren wir zu aufgekratzt.

Am Sonntagmorgen um 9.30 Uhr gab es ein reichhaltiges Frühstück. Danach durften wir uns selber einen Brief schreiben mit Blick auf unsere Zukunftswünsche. Diesen Brief werden wir in etwa einem Jahr zugeschickt bekommen. In der Schlussrunde bekamen wir von allen Leiter/innen einen symbolischen Gegenstand für unsere Reise in einen neuen Lebensabschnitt.

Anschliessend mussten wir die Zimmer und das ganze Haus wieder auf Vordermann bringen. Bald darauf ging es wieder heimwärts. Um ca. 14.30 kamen wir in Root an. Mein Fazit vom Religionsweekend fällt sehr positiv aus. Es war informativ und auch lustig.

Romana Christen



*Im Leben gibt es immer verschiedene Wege – Gruppenstatue.
Fotos: Sabine Gebistorf*



Szene für die Fotostory, die am Abend präsentiert wurde.



Gruppenarbeit: Was hat mich im Leben geprägt?

Religionsunterricht an der Sek I

WAPF

Ein Wahl-Pflicht-Angebot im Rahmen des Religionsunterrichts in der Sekundarschule. Die Schüler und Schülerinnen wählen aus einem reichhaltigen Angebot ihre Anlässe aus. Weitere Infos und Bilder finden Sie auf der eigenen Homepage unter www.wapfroot.ch.

Fotos: Pietsch Dubach



Energie erleben und staunen – Besuch bei der CKW in Rathausen.



Jugendliche staunen über die Vielfalt der Rollstühle.



Spiele gehörten ebenso zur Erlebnismacht wie ein Film und eine Wanderung über das Michaelskreuz.



Mit gespannten Blicken verfolgen die SchülerInnen die Teezeremonie des Shaolinmönchs.

«Es Fүүr» auch in Lukas Meier

Noch nie wurden in unserer Pfarrei so viele Jugendliche ab 17 gefirmt.

Die Gesamtzahl wird zudem mit Lukas Meier ergänzt, den ich im Mai-Pfarreiblatt nicht aufgeführt habe.

Ich entschuldige mich für diesen Fehler.

Pietsch Dubach

Versöhnung in der 4. Klasse

Veränderung ist möglich

Am 9. Mai machten sich 41 Kinder mit ihren Begleitpersonen auf den Versöhnungsweg. An verschiedenen Stationen wurden sie eingeladen, sich über ihr Verhalten in der Familie, Schule, Freizeit und im Glauben auszutauschen.

In der Kirche hielten sie in einem Brief fest, was sie verändern möchten oder was noch Belastendes da ist. Im Gottesdienst am Abend wurden diese Briefe dann dem Feuer übergeben. Beim Zuspruch-Gebet erhielten sie einen Schmetterling, der die Veränderung symbolisieren soll, denn in der Liebe Gottes dürfen wir ja immer wieder neu beginnen.

*Text und Bilder:
Cornelia Wolanin*

Es hat mir sehr gut gefallen, besonders der Posten im Pfarreiheim mit dem feinen Znüni.

Mona Notz



Gemeinsames Arbeiten.

Es hat mir gut gefallen, besonders im Pfarreiheim und Labyrinth.

Jeanine Zimmermann



Gespräche zum Lebensbereich Schule.

Ich fand es cool, dass wir das Labyrinth gemacht haben. Die Gespräche waren sehr emotional und lehrreich.

Samira Jossi



Informationen beim Start.

Es hat mir gefallen. Der Weg der Versöhnung. Der Weg Gottes.

Sheyla Kunz



Firmjungliche, die uns mit ihrem Einsatz kräftig unterstützten.

Ich fand es toll. Mir hat am besten der Lebensraum Familie gefallen, ich durfte einen Teller anmalen. Und weil ich mit meinem Gott den Tag verbringen durfte.

Vanessa Sprenger



Die Kinder mit ihren Schmetterlingen beim Zuspruch-Gebet.

Ich fand es toll, dass man so offen über die Gefühle reden konnte.

Aline Kieliger



Schmetterlinge für die Kinder.

Ich fand es toll, dass man in ein Labyrinth gehen konnte und in der Mitte etwas Gutes zueinander sagen konnte. Ich fand den ganzen Weg gut und ich war froh, dass ich von Posten zu Posten laufen konnte. Was ich weniger toll fand ist, dass im Lebensraum Familie andere Leute waren und man nicht für sich alleine sein konnte.

Ida Ciotto

Ich fand es toll, dass wir Fussball gespielt haben. Ich fand es toll, mit meinem Cousin Zeit zu verbringen.

Miguel Bogino

Obermini-Reise nach Brienz

Schneeball mit Sonnenbrand

Am Donnerstagmorgen, 14. Mai nach einer Reise über den Brünig kam eine Gruppe der Oberministranten Root in Brienz an. Sie luden ihre Taschen in der Jugendherberge ab und stiegen sogleich auf ein Schiff, welches zu den Giessbachfällen führte. Nach der Besichtigung erfolgte ein Spaziergang zurück in die Jugi und einige sprangen noch in den kalten See! Nach einer geruhsamen Nacht ging es an diesem verregneten Freitag ins Freilichtmuseum Ballenberg. Dort mischten sie einen Duft-Spray aus verschiedenen ätherischen Ölen und erfuhrn viel über die interessante Kräuterheilkunde. Auch das Entdecken der alten Häuser kam nicht zu kurz. Am Abend wurden die Oberminis noch durch Schneefall geschockt. Tapfer kämpften sie sich trotzdem den Weg zum Kino frei. Am nächsten Morgen schien zum Glück die Sonne. Die Führung durch Interlaken kam positiv an, der Seilpark am Nachmittag war das definitive Highlight der Reise.

Die vielen kleinen Pausen vertrieben sich die Oberminis durch Kartenspiele (UNO usw.) oder Scherzfragen: Was ist rot und fliegt durch die Luft? Ein Schneeball mit Sonnenbrand.

Text: Michèle und Jasmin

Fotos: Nicole



Gruppenfoto vor den Giessbachfällen.



Gruppenfoto über Interlaken.



Drei Jungs unter sich.



Letzte Vorbereitungen für das Klettern in schwindelerregenden Höhen.



Mutige im EISKALTEN Wasser.



Duftwerkstatt im Ballenberg.

Termine Vereine



Gottesdienst in freier Form

Am Dienstag, 9. Juni um 09.00 Uhr findet in der Pfarrkirche Root ein Gottesdienst in freier Form statt.

Jassen für Senioren



Siegerkarten? Foto: M. Künzler

Am Donnerstag, 25. Juni ab 13.30 Uhr im Pfarreiheim Root. Kontaktperson: Rösli Besmer, Tel. 041 450 21 35.

Mütter- und Väterberatung

Root: Mittwoch, 3. Juni mit Anmeldung, 17. Juni ohne Anmeldung, 13.30–16.00 Uhr, Pfarreiheim.

Gisikon: Mittwoch, 24. Juni, 13.20–16.00 Uhr mit Anmeldung, Weitblick 6, Gemeinschaftsraum.

Dierikon: Freitag, 19. Juni, 13.30–16.00 Uhr mit Anmeldung, Gemeindehaus.

Auskunft: Rita Neyer, Tel. 041 208 73 39 oder mvb@stadtluzern.ch.



Tag der guten Taten

Am 2. Mai haben wir zum ersten Mal den Tag der guten Taten durchgeführt. Unsere Idee war es, einen Tag ganz nach dem altbekannten Pfadfinder motto «Jeden Tag eine gute Tat» zu gestalten. Im Vorfeld konnten sich alle Interessierten, welche eine Arbeit irgendeiner Art an uns weitergeben wollten, anmelden. Wir teilten uns in verschiedene Gruppen auf und erledigten so einige Aufträge von verschiedenen Leuten aus der Pfarrei. Einige Wölfli besuchten das Altersheim Root, andere Pfader/innen putzten Autos oder befreiten Gärten von Unkraut. Vielen Dank für die abwechslungsreichen Aufträge, es war ein gelungener erster Tag der guten Taten!

Text: Rea Aebi

Fotos: Rea Aebi und Richi Hengemühl



Es kann nie sauber genug sein!



Tag der guten Taten.



Arbeiten ist schön, ich könnte stundenlang zusehen ...



Pfadi Root.

Abstimmung über Verfassungsänderung am 14. Juni

Embryos schützen – aber wie weit?

Sollen künftig Embryotests in grossem Umfang erlaubt sein? Bundesrat und Parlament wollen das geltende Verbot der Präimplantationsdiagnostik (PID) abschaffen. Die Kirchen lehnen dies ab, die politischen Parteien vertreten unterschiedliche Positionen.

Genetische Untersuchungen an Embryonen, die im Reagenzglas erzeugt wurden, sollen künftig in grossem Umfang erlaubt werden. Alle Paare, die eine künstliche Befruchtung vornehmen lassen, sollen die PID nutzen können – nicht nur Paare mit einer genetischen Vorbelastung. Nicht angewendet werden darf das Verfahren aber, «um beim Kind bestimmte Eigenschaften herbeizuführen oder um Forschung zu betreiben», wie es in der Vorlage heisst.

Mehr Embryonen herstellen

Umstritten war in den Parlamentsberatungen des Fortpflanzungsmedizingesetzes die Anzahl der Embryonen, die in einem Behandlungszyklus hergestellt werden dürfen. Im vor-

geschlagenen Verfassungstext heisst es dazu, es dürften nur so viele menschliche Eizellen ausserhalb des Körpers der Frau entwickelt werden, «als für die medizinisch unterstützte Fortpflanzung notwendig sind». Die Räte einigten sich schliesslich auf eine Obergrenze von zwölf; heute dürfen maximal drei entwickelt werden. Über dieses Gesetz wird am 14. Juni aber nicht abgestimmt. Falls die Verfassungsänderung vom Volk angenommen wird und in Kraft tritt, wird es veröffentlicht und kann per Referendum bekämpft werden.

Instrument der Selektion?

Befürworter der PID argumentieren, die Verfassungsänderung würde Paaren mit unerfülltem Kinderwunsch eine bessere Behandlung ermöglichen. Die gleichen Tests, die heute während der Schwangerschaft erlaubt seien, sollte man auch vor der Übertragung in die Gebärmutter zulassen. Aus Sicht der Gegner ist die PID ein «Instrument der Selektion zur Unterscheidung zwischen ›lebenswerten‹ und ›lebensunwerten‹

Menschen». Mit der Verfassungsänderung gebe es praktisch keinen Embryonenschutz mehr.

«Sortieren ist kein Fortschritt»

Auch die Schweizer Bischöfe warnen vor einer Zulassung der PID. Eine Gesellschaft sei dann «im echten Sinn human», wenn sie jedem Menschen volle Würde und vollen Schutz zubillige, hielt die Schweizer Bischofskonferenz bereits im November fest. Die katholische Kirche werde es stets ablehnen, «das Sortieren, Selektionieren und Eliminieren menschlicher Wesen als Fortschritt zu betrachten». Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund (SEK) lehnt die Vorlage ebenfalls ab.

Die politischen Parteien vertreten unterschiedliche Positionen. Allerdings ist die SVP die einzige grosse Partei, welche die Zulassung der PID ablehnt. Zu den Befürwortern gehören FDP, CVP, BDP, die Grünen, die Grünliberalen und die CSP, während die SP Stimmfreigabe beschlossen hat.

kath.ch/Barbara Ludwig



Genetische Untersuchungen an Embryos, die im Reagenzglas erzeugt wurden, sollen künftig in grossem Umfang erlaubt werden. Das soll in der Verfassung festgeschrieben werden. Am 14. Juni stimmt das Volk darüber ab.

Bild: fotolia.de

Treffpunkte

Caritas Schweiz sucht Freiwillige Bei Bergbauernfamilien in Not

Heuen und Käsen für den guten Zweck: Die Schweizer Caritas sucht 800 Freiwillige für einen ein- oder mehrwöchigen Einsatz bei Bergbauernfamilien in schwierigen Lebens- und Arbeitsumständen. Bislang seien noch mehr als 1200 Einsatzwochen zu besetzen, teilte die katholische Hilfsorganisation Anfang Mai in Luzern mit. Mehr als 70 Bergbauernfamilien hoffen für die Sommermonate noch dringend auf Helferinnen und Helfer.

Letztes Jahr folgten 425 Schweizer dem Aufruf der Caritas. 263 kamen aus dem Ausland. 35 Prozent aller Helfenden stammten aus Deutschland, liess Caritas verlauten.

Interessierte sollten zwischen 18 und 70 Jahre alt und gesund sein. Spezifische Vorkenntnisse sind nicht nötig. Weitere Informationen und Anmeldung: www.bergeinsatz.ch



Gemeinsam geht das Heuen schneller.

Bild: pia zanetti/caritas-bergeinsatz

Wallfahrt des SKF Ein Fels hebt an zu tanzen

Der SKF, der Schweizerische Katholische Frauenbund, geht auf Wallfahrt: Von Pfäffikon SZ zum Kloster Wurmsbach. Der SKF schreibt: «Da, ein Fels hebt an zu tanzen – unmöglich, ungläublich? Doch, denn auf dem Weg kann Erstaunliches geschehen!

Treffpunkt: Bahnhof Pfäffikon SZ, 9.30–16 Uhr, Information und Anmeldung (bis 2.6.): SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund, Postfach 7854, 6000 Luzern 7, www.frauenbund.ch

Treffpunkt Kino

«Giovanni Segantini. Magie des Lichts»

Der stille, meditative Film von Christian Labhart ist eine Hommage an Giovanni Segantini, den Kunstmaler, Aussteiger und Sans-Papiers. Segantini malte meist unter freiem Himmel einfache Menschen, die, den Blick nach unten gerichtet, in die idealisierte Natur einer Hochgebirgslandschaft eingebettet sind. Im Lauf seines Lebens stieg er auf der Suche nach mehr Licht immer höher hinauf. 41-jährig starb er 1899 im Engadin in einer Alphütte auf 2700 m. Seine internationalen Erfolge setzten erst kurz vor seinem Tod ein.

Kinostart Deutschschweiz 11.6., d/80 Min., Stimmen von Bruno Ganz und Mona Petri



Malkurs im Haus St. Dorothea Im goldenen Glanz der Ikonen

Der Kurs erläutert die Spiritualität von Ikonen und vermittelt die traditionelle Maltechnik mit Eitemperafarben und das Vergolden mit Blattgold.

Mo–So, 1.–7.6., Kursleitung: Abraham Karl Selig, St. Dorothea Flüeli-Ranft, 041 660 50 45, info@viacordis.ch; www.viacordis.ch

Friedhöfe Luzern Hof und Littau Persönlichkeiten und Gesichter

Die Erwachsenenbildung der Katholischen Kirche Stadt Luzern lädt zu einstündigen Rundgängen auf zwei markanten Friedhöfen der Stadt ein.

Jeweils Do, 19.30–20.30 Uhr, Kosten: gratis
11.6. Höffriedhof Luzern mit Urban Schwegler
18.6. Friedhof Littau mit Josef Schärli

Katholische Landeskirchen Luzern und Zug Ehevorbereitungskurse 2015 und 2016

Die an verschiedenen Orten angebotenen Ehevorbereitungskurse sind ökumenisch offen. Sie erfüllen die Anforderungen des kirchlichen Ehedokuments. Die Kurse befassen sich inhaltlich mit der Kraft und dem Sinn der kirchlichen Trauung, gelingender

Kommunikation, Eros und Sexualität, Glaubenswegen und Visionen, Spiritualität und Liturgie.

Ehevorbereitungsseminare:

Zug, Sa, 20.6.2015, 8.30–17.15 Uhr, Leitung Barbara Baumann, Regina Kelter und Andreas Wissmiller, Reformiertes Kirchenzentrum Zug, 041 741 84 54, andreas.wissmiller@pfarrei-steinhausen.ch

Steinhausen, Sa, 14.11.2015, 8.30–17.15 Uhr, Leitung Barbara Baumann, Regina Kelter und Andreas Wissmiller, Zentrum Chilematt, 041 741 84 54, andreas.wissmiller@pfarrei-steinhausen.ch

Luzern, Sa, 5.3.2016, 14–19.30 Uhr und So, 6.3.2016, 9–15 Uhr, Leitung Burghard Förster und weitere, Haus Bruchmatt, 041 229 99 21, burghard.foerster@kathluzern.ch



Eine mögliche kirchliche Leitungspraxis

Den Menschen dienen

Beim Projekt Pastoralraum Rontal geht es darum, die Situationen der Menschen von heute zu sehen, zu analysieren und dementsprechend das Pastoralkonzept zu formulieren. In diesem Prozess möchten wir uns auch von neuen Ansätzen inspirieren lassen. Einen davon beschreibt Michael Wüstenberg, Bischof der Diözese Pretoria, unter dem Titel «Eine neue kirchliche Leitungspraxis». Wir fassen seinen Text zusammen.

Michael Wüstenberg schreibt von Veränderungen in Südafrika, welche getragen wurden von der Vision vom Volk Gottes, dem alle mit ihren Gaben angehören. Wichtig bei der Einführung des Pastoralplans in seiner Diözese war die Beteiligung vieler, die dabei sein und etwas beitragen wollten. Damit wurde von Anfang an deutlich, dass es um gemeinsame Verantwortung und vertrauensvolle Zusammenarbeit ging. Dieses Prinzip wird auch auf dem Weg zum Pastoralraum Rontal verfolgt.

Kleine Gemeinschaften

Mit dem Pastoralplan wurden in Pretoria «Kleine Christliche Gemeinschaften» eingeführt – geleitet von aktiven Gemeindegliedern, welche Wüstenberg als «Leiterinnen und Leiter» bezeichnet. Für Wüstenberg bilden diese Gemeinschaften eine wichtige Grundlage für Leitung und Führung im kirchlichen Kontext. In den Gemeinschaften geht es nicht um tiefe akademische Theologie, sondern um das Teilen des Glaubens. Auf die Frage, ob diese Leiter «Leitung» ausüben, schreibt Wüstenberg: «Natürlich nehmen sie keine bischöfliche Leitung wahr und verkünden

keine Dogmen. Aber sie leiten das Leben der Gemeinden und Gemeinschaften vor Ort.»

Intensives Miteinander

Wüstenberg schreibt von einem intensiven Miteinander von Laien und Theologen, von kulturellen Experten und theologischen Experten. Es sei ein neuer Führungsstil naheliegend, der unterschiedliche, komplementäre Kompetenzen wertschätzt. «Gegenseitige Ergänzung unter Achtung der Verantwortlichkeit der jeweiligen Rollen und Kompetenzen ist ein Schlüsselbegriff im neuen Führungsstil», schreibt Wüstenberg und «es wäre ein Missverständnis anzunehmen, dass in dem pastoralen Ansatz in meiner Diözese nun Priester überflüssig würden.» Jedoch müsse man Abschied nehmen von der Erwartung, dass alles weiterhin auch vom Pfarrer gemacht werden sollte. Kompetente Priester werden laut Wüstenberg gebraucht für die Begleitung, die Aus- und Weiterbildung der Leiterinnen und Leiter. Damit verändert sich die Rolle der Priester und Seelsorger/-innen. Wüstenberg ist überzeugt: «Die Vision des Pastoralplans hat sich in 25-jähriger Zusammenarbeit in mehrfacher Weise bewahrheitet und bewährt. Schon die Weise des Miteinanders in der Kirche ist ein Zeichen für das «der Menschlichkeit dienen.»»

*Grundlage: Michael Wüstenberg
in «Anzeiger für die Seelsorge»
Zusammenfassung: Marcel Bucher*

Ökumenischer Hasliwald-Gottesdienst

Die Gemeindeleiter und Pfarrer der katholischen und evangelisch-reformierten Kirchgemeinden im ganzen Rontal laden ein zum traditionellen Hasliwald-Gottesdienst.

Er findet statt am **Sonntag, 28. Juni um 10.00 Uhr** bei der Waldhütte im Hasliwald. Musikalisch wird der Gottesdienst von einer Bläserformation der Brassband Abinchova untermauert. Im Anschluss sind Sie herzlich zu einem kleinen Apéro eingeladen. Bei ungünstigem Wetter wird der Gottesdienst in der Pfarrkirche Ebikon gefeiert. Ab 08.00 Uhr gibt Telefon 1600, Rubrik 1, Auskunft.



Ausstellung in Ebikon: Unser Projekt Pastoralraum wächst

Sie sind herzlich eingeladen, in der Pfarrkirche Ebikon die Ausstellung «Unser Pastoralraum wächst» zu besuchen. Die Mitglieder des Pfarreirates Ebikon haben die ausgestellten Bilder während des Pfarreiratswochenendes gemalt. Zu jedem Bild ist auch eine Postkarte erhältlich.



AZB 6037 Root

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, 6037 Root

Monatliche Erscheinungsweise. Adressänderungen und lokale Hinweise an die Pfarrei. Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6000 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Worte auf den Weg



Bild: Farid Georges, «Hehlerbasar in Homs»,
Kunstarchiv Jesuitenmission

Was hier gekauft wird und verkauft,
gehandelt und getauscht,
sind Dinge aus zerstörten Häusern.
Genommen, geplündert, gestohlen,
als die Bewohner weggegangen sind.
Was hier versammelt im Basar
an Gütern und an Gegenständen:
der Ausverkauf des ganzen Landes.

P. Joe Übelmesser SJ, Jesuitenmission,
über die Folgen von Krieg und Flucht in Syrien
